

Aufklärungs- und Dokumentationsformular “Parodontaltherapie“

Sehr geehrte/r Frau/Herr

in Ihrem Fall liegt eine Erkrankung des Zahnfleisches, des Kieferknochens und der Fasern, die den Zahn mit dem Knochen verbinden, vor. Es handelt sich somit um eine generelle oder lokale, oberflächliche oder tiefe Entzündung des Zahnhalteapparates, die neben Karies die am meisten verbreitete chronische Erkrankung des Menschen ist. Die Ursachen hierfür sind Beläge (Bakterien) und Zahnstein (Entzündungsstoffe), meist durch unzureichende Mundhygiene, manchmal aber auch durch Allgemeinerkrankungen oder Störungen des Immunsystems verursacht. Abwehrprozesse des Körpers führen zu Zahnfleischbluten und zur Schädigung des Zahnhalteapparates. Das Zahnfleisch und der Knochen ziehen sich zurück, es kann zur Zahnlockerung und ggf. zum Verlust der Zähne kommen (keine normale Alterserscheinung).

Wie wird eine Parodontaltherapie durchgeführt?

Nach ausführlicher Diagnostik und erfolgter Prophylaxe können folgende Techniken zur Anwendung kommen:

- Geschlossene Parodontaltherapie (geschlossene Kürrettage):
Bei nicht ganz so tiefen Zahnfleischtaschen werden nach einer örtlichen Betäubung die Zahnwurzeloberflächen mit speziellen Handinstrumenten gereinigt. Oftmals kommen zusätzliche Geräte mit modernen Ultraschall- und Pulverstrahlverfahren (AirFlow) zur Anwendung.
- Chirurgische Parodontaltherapie (Lappen-OP, offene Kürrettage):
Bei tieferen Zahnfleischtaschen kann es notwendig sein, nach einer örtlichen Betäubung das Zahnfleisch vorsichtig abzulösen und die Wurzeloberflächen unter Sicht zu reinigen. Es kommen hierbei dieselben Handinstrumente und ggf. zusätzliche Geräte mit modernen Ultraschall- und Pulverstrahlverfahren zur Anwendung. Nach der Reinigung wird das Zahnfleisch wieder vernäht und die Fäden nach einer entsprechenden Zeit entfernt.
- Unterstützende Medikation:
Häufig ist die häusliche Anwendung von speziellen Mundspüllösungen nach erfolgtem Zähneputzen sinnvoll. In seltenen Fällen, z. B. bei extremen Erkrankungen des Zahnhalteapparates, kann es notwendig sein, zusätzlich Medikamente (z. B. Antibiotika oder andere Medikamente zur Beeinflussung des Immunsystems) als therapieunterstützende Maßnahme zu verwenden. In manchen Fällen ist es auch sinnvoll, Medikamente nur lokal für den Entzündungsbereich zu verwenden, um vor allem therapieresistente Bakterien abzutöten.

Alle beschriebenen Therapiemethoden haben dasselbe Ziel: Die gründliche und schonende Reinigung der Zahnwurzeloberflächen und der Zahnfleischtaschen soll den Knochenabbau und die weitere Zahnlockerung stoppen. Im Idealfall kann sich der Zahnhalteapparat regenerieren. Dadurch bleiben die Zähne wesentlich länger erhalten und können sich manchmal sogar wieder festigen.

Die Anwendung moderner Geräte (z. B. Ultraschall, Pulverstrahlverfahren) kann zu folgenden Vorteilen führen:

- Im Vergleich zu Handinstrumenten sind sie oftmals eine wesentlich schonendere Methode zur Reinigung der Wurzeloberfläche, es besteht also weniger die Gefahr einer Verletzung oder des Abtrags von gesunden Geweben.
- Wesentlich geringerer Wundschmerz, komfortablere Heilungsphase, weniger Schrumpfung des Zahnfleisches während der Heilungsphase als bei der herkömmlichen offenen Kürettage.

Unbedingte **Voraussetzungen zur Sicherung des Langzeiterfolges** sind eine **regelmäßige und gewissenhafte Pflege der Zähne zu Hause (mindestens 2 x 3 Minuten pro Tag)** und **regelmäßige zahnärztliche Kontrollen (Recall)** mit **professionellen Zahnreinigungen** (i. d. R. alle 3 bis 6 Monate). Nur so kann einer erneuten Entzündung und weiterem Zahnverlust vorgebeugt werden.

Welche Nebenwirkungen und Komplikationen können auftreten?

Bei der Parodontalbehandlung können in seltenen Fällen Komplikationen auftreten, die weitere Maßnahmen erforderlich machen. Die Wahrscheinlichkeit dieser Risiken hängt von der gesundheitlichen Verfassung, dem Alter, der Lebensweise (z. B. Rauchen, Mundhygiene) und anderen Faktoren ab.

Mögliche Komplikationen sind beispielsweise:

- Durch die örtliche Betäubung kann es in äußerst seltenen Situationen zu Blutungen, Kreislaufreaktionen, allergischen Reaktionen, Schädigung von Nerven oder zu einer lang andauernden Gefühllosigkeit kommen
- Im Unterkiefer: Verletzung des Unterkiefer- oder des Zungennervs mit Gefühls- und Geschmacksstörungen im Bereich der Lippe und Zunge
- Durch die Anwendung von Handinstrumenten (z. B. Kürretten) kann es zu einer oberflächlichen Verletzung der Zahnhartsubstanz und der umliegenden Gewebe kommen.
- Beschädigung von benachbarten Geweben und Zähnen durch chirurgische Instrumente
- Blutungen, Entzündungen mit Eiteransammlung, postoperativer Wundschmerz
- Allergie/Überempfindlichkeit gegen Betäubungsmittel und Medikamente (z. B. Antibiotika)
- Trotz optimaler Vorbereitung (Prophylaxe), präziser OP-Technik und konsequenter Nachsorge (Recall) kann es in äußerst seltenen und schweren Fällen zu einem Fortbestehen der (Rest-Entzündung kommen, so dass sogar nach einer Neueinschätzung der Erkrankung (Reevaluation) Zähne entfernt werden müssen.
- Während der Parodontalbehandlung kann es notwendig sein, weitere Zähne, die anfangs noch zu erhalten waren, trotzdem zu entfernen.

Wichtige Hinweise

Vor der Behandlung:

- Informieren Sie uns bitte umfassend über bestehende Erkrankungen. Wenn Sie Medikamente zur Blutverdünnung oder andere nehmen, fragen Sie Ihren Hausarzt, wann die Behandlung erfolgen soll und ob Sie davor Antibiotika einnehmen müssen. Rauchen Sie bitte nicht!
Eine Parodontalbehandlung ist im Regelfall nur nach vorausgehenden Prophylaxesitzungen sinnvoll.

Nach der Behandlung:

- Nehmen Sie **nicht aktiv am Straßenverkehr teil**: Ihr Reaktionsvermögen könnte vorübergehend beeinträchtigt sein.
- Während der Wundheilungsphase: **Rauchen Sie nicht, trinken Sie keine sauren Getränke (Orangensaft etc.), keinen Alkohol, keinen Kaffee (Koffein), essen Sie keine scharfen Speisen** um Wundheilungsstörungen und Beschwerden zu vermeiden.
- Es kann vorübergehend zu einer **Schwellung und Wundschmerzen** kommen und die **Mundöffnung kann eingeschränkt** sein.
- In sehr seltenen Fällen sind **Schmerzmittel und Antibiotika** erforderlich.
- Eine **regelmäßige und gewissenhafte Mundhygiene** sowie **regelmäßige zahnärztliche Kontrollen** mit professionellen Reinigungen sind Voraussetzung für eine gute Heilung der Zähne und des Zahnhalteapparates.

Folgen und Risiken der Unterlassung einer Behandlung

Sollten Sie die vorgeschlagene Behandlung inklusive der Prophylaxe nicht vornehmen lassen und auch alle genannten Alternativen ablehnen, ist folgender weiterer Krankheitsverlauf zu erwarten bzw. können sich folgende Risiken realisieren:

- Der Abbau des Zahnhalteapparates schreitet meistens kontinuierlich oder mit Pausen fort, was zu einem Verlust von Zähnen, verschlimmerndem Mundgeruch, stärkerem Zahnfleischbluten und Beschwerden führen kann.
- Bei zu langem Zögern zur Therapie kann es manchmal nicht mehr möglich sein, verloren gegangenes Gewebe wieder auf zu bauen und fragwürdige Zähne zu erhalten.
- Es können nur einfachste prothetische Versorgungen eingesetzt werden (z. B. Totalprothese/Klammerprothese)

Patienteneinwilligung

- Ich **willige** in die vorgeschlagene Behandlung **ein**.
- Ich **willige** in die vorgeschlagene Behandlung **nicht ein**.
- Ich wurde außerdem über die Notwendigkeit zu regelmäßigen zahnärztlichen Kontrollen mit professionellen Reinigungen (mindestens zwei, besser drei Mal pro Jahr) aufgeklärt.

Ort, Datum

Unterschrift Patient/Patientin/Bevollmächtigter

